

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

DÄNISCHENHAGEN

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Inhaltsverzeichnis

1. Lage in Raum, Nachbarschaftsbeziehungen
und überörtliche Planungen
2. geschichtliche Entwicklung
3. Fläche und Bevölkerung
4. Pendler
5. Industrie und Handwerk
6. Landwirtschaft
7. Finanz-, Steuer- und Haushaltswesen
8. Schulwesen
9. Ärztliche Versorgung
10. Abwasserbeseitigung
11. Müllbeseitigung
12. Wasserversorgung
13. Ortsgefüge und bauliche Entwicklung
 - 13.1 Wohnbebauung
 - 13.2 Verkehrsentwicklung
 - 13.3 Grünflächen
14. Kosten der vorgesehenen Maßnahmen

1. Lage in Raum, Nachbarschaftsbeziehungen und überörtliche Planungen

Dänischenhagen liegt zentral in der Landschaft des Dänischen Wohld.

Aus dieser Lage ergibt sich seine zentrale Funktion als Mittelpunktsgemeinde, die in historischer Zeit ausgeprägter war als heute.

Die Entfernung nach Kiel beträgt 15 km, nach Eckernförde 28, nach Gettorf 15.

Die kurze Entfernung zur Landeshauptstadt Kiel hat neben den zentralen Funktionen für den ländlichen Nahbereich auch Merkmale einer Großstadtrandgemeinde hervorgebracht.

Dänischenhagen grenzt im Süden an die Gemeinde Altenholz, die durch ihre großen Wohnbauprojekte im angrenzenden Klausdorf bekannt ist. Im Norden schließt die Gemeinde Strande an, die im Rahmen der Segelympiade ebenso wie auch der im Osten anschließende Kieler Stadtteil Schilsee erhebliche bauliche Veränderungen plant. Schwedeneck im Nordwesten hat ebenfalls große Fremdenverkehrspläne.

Das im Westen anschließende Fehm ist die einzige rein ländlich strukturierte Gemeinde.

Damit ist Dänischenhagen im Norden Osten und Süden von sehr entwicklungsfreudigen Gemeinden eingekreist.

An überörtlichen Planungen ist insbesondere der Straßenbau der B 503 als völlige Neutrassierung mit niveaufreien Anschlüssen zu nennen. Damit ist die Gemeinde verkehrsmäßig hervorragend abgeschlossen und erhält über die neue Holtenauer Brücke und den Autobahnzubringer eine sehr gute und zügige Straßenverbindung nach Kiel.

Einen indirekten Einfluß auf die Gemeinde haben die überörtlichen Planungen in Schilsee und Strande. Daraus und insbesondere durch die Entwicklung von Freizeitqualitäten und Fremdenverkehrsattraktionen ergeben sich für die Gemeinde einige Konsequenzen.

Die Standortvorzüge des nördlichen Kieler Raumes steigen was die Freizeitwerte anbetrifft beträchtlich. Das führt bereits jetzt spürbar zu einer Steigerung des gehobenen Wohnungsbaubedarfs insbesondere bei Einfamilienhäusern.

2. Geschichtliche Entwicklung

Bereits 1274 wird Dänischenhagen unter der Bezeichnung "Slabbenhagen" urkundlich erwähnt, später hieß es "to dem Haghe", "Christianshagen", "Zum Hagen im Dänischen ^{hagen} Walde" und schließlich seit 1810 "Dänischenhagen".

Die Namen mit der Endsilbe "hagen" deuten auf die ursprünglich dichte Bewaldung des Gebietes hin. Noch zur Zeit Friedrichs des Grossen und Katharina II war dieses Gebiet Jagdgebiet der dänischen Könige. Dänischenhagen war eine Instensiedlung der umliegenden Güter Bülk, Knoop, Seekamp und Nienhof. Jedes zur Kirche eingepfarrte Gut hatte bei der Kirche Instenhäuser und die Güter Knoop, Seekamp und Nienhof je ein Wirtshaus, die auch heute noch existieren.

In der Mitte des 18. Jahrhundert wurden aus Meierhöfen und Dörfern neue selbständige adelige Güter gebildet. Dänischenhagen, Scharnhagen und Freidorf gehörten zum Gut Eckhof.

1876 wurden im Kreis Eckernförde 24 Landgemeindebezirke und 8 selbständige Gutsbezirke gebildet.

Der neu gebildete Gemeindebezirk Dänischenhagen bestand aus den Dörfern Dänischenhagen, Freidorf und Scharnhagen sowie dem Hof Catharinenberg.

1927 wurden die Gutsbezirke aufgelöst und neue Landgemeinden gebildet. Es entstand eine Großgemeinde Schilksee mit Verwaltungssitz in Dänischenhagen als Gegenpol zu Kieler Eingemeindungsbestrebungen.

Bereits 1934 wurde diese Großgemeinde wieder aufgelöst und drei neue Gemeinden Dänischenhagen, Schilksee und Strande gebildet.

2 a) Vorgeschichtliche Denkmäler

Im Gemeindegebiet befinden sich vorgeschichtliche Denkmäler, die gem. § 17 des Gesetzes zum Schutze der Kulturdenkmale vom 7.7.1958 zu schützen sind. Das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte, 238 Schleswig, Tel. 32 347 (Vorwahl 04621) ist gem. § 14 des o.a. Gesetzes bei Gefährdung der Denkmäler rechtzeitig zu benachrichtigen.

Beschreibung der Denkmäler:

L.A. Nr. 29a, 30, 32, 78, 80 und 81

Gut erhaltene vorgeschichtliche Grabhügel der Bronze- und Steinzeit.

Die vorstehend genannten vorgeschichtlichen Grabhügel sind gemäß § 6 (2) des Denkmalschutzgesetzes in das Buch der Bodendenkmale eingetragen worden und stehen unter Denkmalschutz. Veränderungen dürfen nicht vorgenommen werden.

L.A. Nr. 1, 10, 12, 13, 15 - 17, 19, 23, 29, 35, 37, 51 - 53, 57, 59, 61, 63 - 68, 76, 77, 79 und 82 - 83

Überpflügte vorgeschichtliche Grabhügel; im Zentrum Steinpackungen von Baumsarggräbern.

L.A. Nr. 5, 6, 11, 18, 20, 21, 24, 27, 28, 31, 33, 38 - 45, 48, 49, 55, 56, 60, 62, 69 - 74

Vorgeschichtliche Siedlungsstellen; unter der Ackeroberfläche mit kohligter Erde, Tongefäßscherben und Steingeräten gefüllte Mulden.

L.A. Nr. 25 - Frühgeschichtliche Burganlage; hohe, ringförmige, bis zu 6 m hohe Erdwälle, die eine Innenfläche von 30 - 80 m Durchmesser umschließen.

3. Fläche und Bevölkerung

Gebiet der Gemeinde		Wohnbevölkerung für das vorn angegebene Gebiet					
Zeit	ha	17.5. 1939	13.9. 1950	25.9. 1956	6.6. 1961	31.7. 1968	1.6. 1969
vor 31.3.58	1.574	994	2.078	1.721	-	-	-
1.4.58 bis 31.7.68	1.570	-	2.055	-	1.534	1578	1644

Zu- (+) oder Abnahme (-) der Bevölkerung 1968

gegenüber 1939	=	+ 60,5 %
" 1961	=	+ 1,9 %

Die Bevölkerungsentwicklung hat ihr Maximum 1950 infolge der Flüchtlinge und Vertriebenen erreicht. Trotz der allmählichen Abwanderung hat Dänischenhagen einen starken Einwohnerzuwachs zu verzeichnen.

3.1 Bevölkerung nach Altersgruppen

	17.5.1939	13.9.1950	6.6.1961	
			absolut	%
bis 5 Jahre	128	166	144	9,4
6 " 14 ")	787	419	156	10,2
15 " 19 ")			167	131
20 " 39 ")		1106	436	28,4
40 " 64 ")			475	31,0
65 und mehr"	79	220	192	12,5
ohne Angabe	-	-	-	-
insgesamt:	994	2078	1534	100

<u>3.2 Vertriebene</u> ¹⁾	<u>absolut</u>	<u>%</u>
13.9.1950	977	47,0
25.9.1956	726	42,2
6.6.1961	561a)	36,5 a)

- 1) Personen, die am 1.9.1939 ihren Wohnsitz im Vertreibungsgebiet hatten, mit ihren Kindern
a) Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B und ihre Kinder

3.3 Bevölkerung nach dem überwiegenden

Lebensunterhalt des Ernährers am 6.6.1961

	<u>Personen</u> ³⁾	<u>in % der Wohnbev.</u>
aa) Erwerbstätigkeit ¹⁾ und zwar in Wirtschaftsbereich ²⁾	1225	79,9
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei (0)	283	18,4
Produzierendes Gewerbe (1-3,-)	506	33,0
Handel und Verkehr, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (4-6)	160	10,4
Übrige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)(7-9)	253	16,5

nach der Stellung im Beruf ²⁾

	13.9.1950		6.6.1961	
	<u>Personen</u> ⁴⁾	<u>in % der Wohnbev.</u>	<u>Personen</u> ³⁾	<u>in % Wohnbev.</u>
Selbständige	229	11,0	190	12,4
Mithelfende Familienangehörige	63	3,0	105	6,8
Beamte und Angestellte	180a)	8,7a)	223b)	14,5b)
Arbeiter	1090a)	52,5a)	669b)	43,3b)
Lehrlinge	-	-	15	1,0

	Personen ³⁾	in % der Wohnbev.
bb) Rente, eigenes Vermögen und dgl.	297	19,4
cc) Unterhaltsquelle unbekannt	12	0,8

- 1) oder Arbeitslosengeld/-hilfe
 2) ohne Soldaten und deren wirtschaftlich überwiegend abhängige Angehörige
 3) Ernährer und deren wirtschaftlich überwiegend abhängige Angehörige
 4) einschl. Angehöriger ohne Hauptberuf
 5) einschl. Lehrlinge
 b) ohne Lehrlinge

3.4 Privathaushalte

	Insgesamt		davon Haushalte mitPersonen				
	Haushalte	Pers.	1	2	3	4	5 und mehr
15. 5. 1939	266	994	21	54	71	47	73
13. 9. 1950	644	2078	98	180	126	109	131
6. 6. 1961	502	1534	79	130	107	114	72

4. Pendler

	Auspendler		Einpendler	
	Erwerbstätige ¹⁾	Schüler und Studierende	Erwerbs-tätige ¹⁾	Schüler Studier.
13. 9. 1950	210	-	47	-
6. 6. 1961	326	23	70	54

Wichtige Zielgemeinden der Auspendler am 6. 6. 1961

	Erwerbstätige ¹⁾	Schüler u. Studierende
Altenholz	12	--
Kiel	285	20
Osdorf	6	-
Schwedeneck	8	-
Strande	6	2

Wichtige Wohnsitzgemeinden der Einpendler am 6. 6. 1961

	<u>Erwerbstätige</u> ¹⁾	<u>Schüler und Studierende</u>
Kiel	20	1
Altenholz	14	29
Schwedeneck	16	12
Strande	12	12

1) ohne Soldaten

5. Industrie und Handwerk

a) Industrie (nach der Totalerhebung am 30. 9. 1967)

Betriebe	1
Beschäftigte	.
Umsatz in 1 000 DM	.

b) Handwerk (nach der Handwerkszählung am 31. 5. 63)

Betriebe	21
Beschäftigte	81
Umsatz in 1 000 DM	1437

6) Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten am 6. 6. 1961

	<u>Arbeitsstätten</u>	<u>Beschäftigte</u>
Insgesamt:	69	225
darunter im Wirtschaftsbereich		
Produzierendes Gewerbe	20	88
darunter Baugewerbe	8	42
Handel	26	62
Verkehr, Dienstleistungen ¹⁾	16	45

1) soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht

6. Landwirtschaft

a) Land- und forstwirtschaftliche Betriebe¹⁾ 1960 nach der Größe der Betriebsfläche

0,5 bis unter	7,5 ha =	16 Betriebe
7,5 " "	15 ha =	10 "
15 " "	30 ha =	24 "
30 " "	50 ha =	8 "
50 " "	100 ha =	} 3 "
100 " "	200 ha =	
200 " "	500 ha =	
500 und mehr	ha =	- Betriebe

b) Landwirtschaftliche Betriebe²⁾ (ohne Forstbetriebe) nach der Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche 1968

0,01 bis unter	2 ha =	11 Betriebe
2 " "	5 ha =	3 "
5 " "	10 ha =	6 "
10 " "	20 ha =	22 "
20 " "	50 ha =	12 "
50 und mehr	ha =	3 "

c) Ackerfläche nach Ackerzahlen (Stand: 1950)

<u>Ackerzahl</u>	<u>: bis</u>	<u>25</u>	<u>26-35</u>	<u>36-45</u>	<u>46-55</u>	<u>56-65</u>	<u>66-75</u>
Fläche in ha:	-	1	38	539	487	-	-
						<u>76-85</u>	

Durchschnittliche Ackerzahl: 54

1) nach der Landwirtschaftszählung 1960

Betriebe mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche, die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau oder Binnenfischerei betreiben; es nach dem Bewirtschaftungsprinzip.

2) nach der Bodennutzungserhebung 19, Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche ohne Betriebe der Hauptproduktionsrichtung Forstwirtschaft.

7. Finanz-, Steuer- und Haushaltswesen

a) Hebesätze (1967)

Grundsteuer A	=	200
Grundsteuer B	=	200
Gewerbesteuer	=	275

b) Steuermeßbeträge (Stand: 31.7.1967)

Grundsteuer A	=	21.095
Grundsteuer B	=	12.159
Gewerbesteuer	=	21.788 (1.10.1966 - 30. 9. 1967)
		(Grundbetrag)

c) Einnahmen aus Gemeindesteuern

Rechnungs- Jahr	Gemeinde		Landesdurchschnitt bis 2.000 Einw.	
	Gemeindesteuern insgesamt	darunter Gewerbesteuer DM je Einwohner	Gemeindesteuern insgesamt	darunter Gewerbesteuer
1950	33,18	6,53	31,20	3,58
1956	63,60	26,10	60,45	18,67
1965	108,97	66,90	106,87	54,94
1966	108,70	63,62	108,94	56,68
1967	103,09	57,97	110,45	57,02

d) Verschuldung

1967 759.000.- DM

8. Schulwesen

Dänischenhagen verfügt über eine Volksschule mit Aufbauzug mit 262 Schülern und 9 hauptamtlichen Lehrkräften. Die Gemeinde ist bemüht die Schule zur Hauptschule mit Realschule auszubauen.

9. Ärztliche Versorgung

In Dänischenhagen ist ein praktischer Arzt ansässig. Die nächsten Apotheken befinden sich in Friedrichsort und Holtenau. Von der Bevölkerung werden die Krankenhäuser und Kliniken in Kiel in Anspruch genommen.

10. Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt im Trennsystem. Die Schmutzwässer der Gemeinde werden in den Abwasserkanal der Stadt Kiel eingeleitet der durch das Gemeindegebiet verläuft. Das Regenwasser wird von der Mühlenau aufgenommen.

11. Müllbeseitigung

Die Müllabfuhr ist zentral geregelt. Die Mülldeponie findet außerhalb des Gemeindegebietes statt. Im Endzustand ist die Müllbeseitigung durch Anschluß an eine Müllverbrennungsanlage, die im Kieler Raum ohnehin erforderlich ist, vorgesehen.

12. Wasserversorgung

Die Gemeinde wird zentral durch zwei Versorgungsunternehmen mit Wasser versorgt.

Dänischenhagen, Scharnhagen, Hof Starenhagen, Gut Uhlenhorst und Lehmkatzen erhalten Wasser von den Stadtwerken Kiel.

Die restlichen Ortsteile sind an den Wasserbeschaffungsverband Osdorf angeschlossen.

13. Ortsgefüge und bauliche Entwicklung

Die Gemeinde besteht aus mehreren Ortsteilen, dem Hauptort Dänischenhagen, den alten Bauerndörfern Scharnhagen und Starenhagen, und einigen Gütern und Splittersiedlungen.

Unter den Gütern ist Kaltenhof hervorzuheben. Durch Aufsiedelung und Bautätigkeit in Anlehnung an die Gutsbebauung ist ein dorffertiger Charakter entstanden. So ist Kaltenhof nach Däni-

schenhagen und Scheruhagen der dritte Siedlungsschwerpunkt der Gemeinde.

Dänischenhagen mit Kirche, Mühle und Handwerksbetrieben von alters her zum Hauptort prädestiniert entwickelte sich zur Mittelpunktsgemeinde des Dänischen Wohld.

Bereits zu Beginn unseres Jahrhunderts entstand die erste Siedlung. Nach dem zweiten Weltkrieg löste das Flüchtlingsproblem eine intensive bauliche Entwicklung aus. Eine große Schule wurde gebaut. Alle Baumaßnahmen vollzogen sich in der Nähe des Ortskerns wodurch sich eine planerisch günstige kompakte Gestalt des Siedlungskörpers ergab.

Die alte Dorfstraße wurde Landesstraße und nimmt auch heute noch als Bundesstraße den Durchgangsverkehr auf. An ihr liegen hervorgegangen aus dem alten Dorfkern einige Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, Einzelhandelsgeschäfte usw., die auch der Versorgung des Umlandes dienen.

Die im Bau befindliche neue B 503 wird das innerörtliche Verkehrsproblem lösen und die Entwicklung einer ruhigen Einkaufszone ermöglichen.

Der Gebäudebestand setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Gebäude und Wohnungen

Art der bewohnten Gebäude	Stand am					
	13.9.1950		25.9.1956		6.6.1961	
	Gebäude	Wohnung.	Geb.	Wohnung.	Geb.	Wohnung.
Normalwohngeb. ¹⁾	164	291	205	351	247	410
davon:						
Ein- und Zweifamilienhäuser	-	-	118	-	163	214
Mehrfamilienhäuser	-	-	29	-	34	142
Bauernhäuser	-	-	48	-	43	46
Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen	-	-	10	-	7	0

Art der bewohnten Gebäude	Stand am					
	13.9.1950		25.9.1956		6.6.1961	
	Gebäude	Wohng.	Gebäude	Wohng.	Geb.	Wohng.
davon <u>erbaut:</u>						
vor 1919	-	-	119a)	-	a) 127	239
1919-1948	-	-	36b)	-	b) 36	49
1949 und später	-	-	50 c)	-	c) 84	122
Bewohnte Nicht- wohngebäude 2)	13	13	10	10	4	5
Sonstige Un- terkünfte 3)	23	141	28	106	15	25

- 1) Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Wohnzwecken dienen und auf Grund ihrer Bauart zum dauernden Wohngebrauch geeignet sind (1950 und 1956: einschl. der Behelfsheime mit 30 und mehr qm Wohnfläche).
- 2) Nicht zu Wohnzwecken errichtete massive Gebäude (z.B. Schulen, Hotels) mit mindestens einer Wohnung oder sonstiger Wohngelegenheit.
- 3) Behelfsheime, Baracken, Gebäudereste usw., unabhängig vom Vorhandensein einer Küche oder Kochnische.
- a) vor dem 1. 7. 1918
 b) vom 1. 7. 1918 bis 20. 6. 1948
 c) ab 21. 6. 1948

Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden am 31.12.1967 = 542

13.1 Wohnbebauung

Durch die kurze Entfernung zur Landeshauptstadt Kiel hat die Gemeinde die Tendenz sich mehr und mehr zur Wohnsitzgemeinde für Kieler Arbeitnehmer zu entwickeln. Gewisse Ansätze sind bereits erkennbar. Diese Tendenz wird um so deutlicher, je

größer sich die Wohnungsbauprojekte in den Nachbargemeinden abzeichnen (Altenholz, Kiel-Schilksee). Hinzu kommen die Freizeitwerte aus der Nachbarschaft zu Schilksee und Strande.

Die Gemeinde hat trotzdem nicht die Absicht sich zu einer reinen Wohnsitzgemeinde zu entwickeln, was Sie bisher auch durch eine maßvolle Wohnungsbautätigkeit bewiesen hat. Sie hält sich an die Einwohnerzielzahl des Regionalen Landesplanungsverbandes Kieler Umland.

Grundsätzlich soll sich die künftige bauliche Entwicklung nur in einem Ortsteil nämlich in Dänischenhagen abspielen. Scharnhagen wird in seinem Bestand als Dorfgebiet dargestellt und hat Entwicklungsmöglichkeiten für den Wohnungsbau nur im Rahmen unvermeidlicher Lückenschließungen.

Sturenhagen und Kaltenhof gelten als Außenbereich, damit ist jede Bautätigkeit dort weitgehend eingeschränkt und unliebsame Ansätze wie in Kaltenhof werden isoliert. Damit kann sich die Gemeinde mit dem notwendigen Erschließungs- und Versorgungsaufwand auf Dänischenhagen konzentrieren.

Zunächst will die Gemeinde die Flächen in Dänischenhagen der Bebauung zuführen, die infolge des Straßenbaues abgeschnitten wurden und sich dem gewachsenen Ortskern organisch angliedern lassen.

Das weitere Wachstum wird sich in Anschluß an die alte Bebauung der Hauptstraße in nordwestlicher Richtung vollziehen. Hier sind größere Freiflächen vorhanden deren Auffüllung eine sehr wirtschaftliche Erschließung erlaubt. Auch die bauliche Entwicklung, die über den Zeitraum dieses Plans hinausgeht, kann sich in dieser Richtung abspielen. Der Bebauungsplan Nr. 2 war der erste Schritt zur Aufschließung dieses Geländes. Eine große Grünfläche zentral in der Ortsmitte gelegen steigert den Wohnwert dieses Gebietes. Der Bebauungsplan Nr. 3 ist inzwischen verwirklicht worden; in Anschluß daran ist am südwestlichen Ortsrand ein Wohngebiet für Einfamilienhäuser vorgesehen.

Im Rahmen der Bebauungsplanverfahren sind im Bereich der B 503 bzw. der Auffahrten zur B 503 für die neu ausgewiesenen Bauflächen die erforderlichen Immissionsschutzmaßnahmen zu klären.

13.2 Verkehrsentwicklung

Mit dem Neubau der B 503 wird die jetzige Ortsdurchfahrt entlastet. Die behält ihre Funktion als innerörtliche Hauptverkehrsstraße und dient als Ortsverbindungsstraße von Scharnhagen über Dänischenhagen bis Altenholz dem Binnenverkehr. Der Ziel- und Quellverkehr, besonders der Berufsverkehr wird diese Straße zwischen Scharnhagen und Dänischenhagen weiter belasten, da nur Dänischenhagen einen Anschluß an die B 503 erhält. Der Ausbau dieser Straße, die ggf. wieder zur L 44 zurückgestuft wird, insbesondere die Begradigung der vielen Kurven ist erforderlich. Die Sanierung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse ist besonders in der Kirchstraße auch im Hinblick auf die künftige Bebauung notwendig.

Die große Wohnbaufläche im Ortskern benötigt einige neue Straßenanschlüsse, die gleichzeitig das Gesamtnetz leistungsfähiger gestalten. Besonderer Wert wird auf kurze Fußwegverbindungen zur Einkaufszone und zur Schule gelegt.

13.3. Grünflächen

Die Gemeinde ist bestrebt Dänischenhagen für den gehobenen Wohnbaubedarf - vornehmlich Einfamilienhäuser- so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Neben den lagemäßig bedingten Vorzügen soll der Wohnwert der einzelnen Wohngebiete gesteigert werden.

Die neuen Wohngebiete an der B 503 werden durch eine Schutzgrünzone abgeschirmt. Im Zentrum der Ortslage ist eine große Grünfläche vorgesehen. Hier finden zunächst in Zusammenhang mit der Schule Sportanlagen ihren Platz. Außerdem ist eine Friedhofserweiterung vorgesehen. Die Gesamtanlage ist grünplanerisch so zu gestalten, daß öffentliche Erholungsgrünflächen entstehen.

Die Grünflächen um die alte Kirche sollen im Hinblick auf den künftigen Freizeitbedarf ebenfalls in öffentliche Grünflächen umgestaltet werden. Von hier aus ist ein Wanderweg parallel zur Au verlaufend vorgesehen. Alle Grünflächen werden in ein Fußwegsystem eingebunden, daß kürzeste Erreichbarkeit garantiert.

Die alte Fußwegverbindung nach Schilksee, die durch den Straßenbau unterbrochen ist, wird unter Benutzung eines Straßentunnels auf neuer Trasse als Wanderweg wieder hergestellt.

14. Kosten der vorgesehenen Maßnahmen

Hierfür wäre zu gegebener Zeit ein Finanzierungsplan aufzustellen.

Durch Aufstellung einer Satzung gem. § 132 BBauG über Erschließungsbeiträge und die Erhebung von Anliegerbeiträgen wird die Gemeinde bestrebt sein die Kosten, die durch die Baumaßnahmen entstehen, auf die Bauträger bzw. Bauherren abzuwälzen.

Alle Erschließungsmaßnahmen werden mit dem jeweiligen Träger so über Erschließungsverträge abgesichert, daß auf die Gemeinde über den gesetzlichen Rahmen hinaus keine Kosten zukommen.



Gemeinde Dänischenhagen
Der Bürgermeister
[Handwritten Signature]